

Introduction to Security – VO 9: Betriebssystemssicherheit

Florian Fankhauser, Thomas Stipsits



INSO – Industrial Software

Institut für Information Systems Engineering | Fakultät für Informatik | Technische Universität Wien

Aktuelles

Grundlagen

Sicherheitsziele von Betriebssystemen

Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit bei Betriebssystemen

 Härtung von Systemen

 Beispiele für Unix/Linux Security Konzepte

 Grundlegende Strategie zur Sicherung von Windows

 Windows Zugriffssteuerung

 Windows Rechteverwaltung

 UAC

 Windows Gruppenrichtlinien

 Logging, Auditing

Backdoors, Rootkits

Literatur, Links

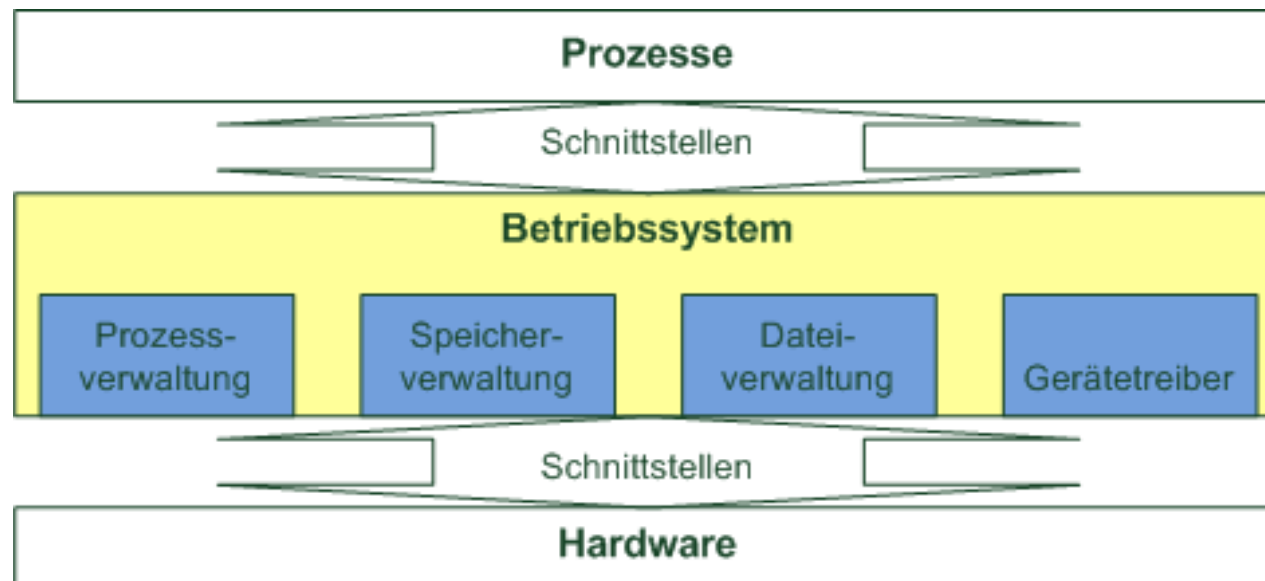
Zusammenfassung

(Nicht mehr ganz so) Aktuelles zur IT-Sicherheit von Betriebssystemen

- Sicherheitslücken: Updates auch für ältere macOS-Versionen
- Root-Rechte durch Linux-Lücke
- Android-Apps können Sperrbildschirm beliebig abschalten
- Auch der Sperrbildschirm von iOS 7 hat ein Leck
- Mac-OS-X-Finder mit Pfeiltasten ausgetrickst
- Patchday: Microsoft behebt unter anderem eine aktiv ausgenutzte Windows-Lücke
- StrandHogg: Zero-Day-Lücke in Android wird aktiv ausgenutzt
- Schwerwiegende Sicherheitslücken in Trend Micro und Kaspersky
- Österreichisches Verfassungsgericht stoppt Staatstrojaner
- Plundervolt: New Attack Targets Intel's Overclocking
- Erneut Schadcode im Python-Paketmanager aufgetaucht

Aufgaben eines Betriebssystems

„Ein Betriebssystem umfasst die Programme eines digitalen Rechensystems, die zusammen mit den Eigenschaften der Rechenanlage die Grundlage der möglichen Betriebsarten des digitalen Rechensystems bilden und insbesondere die Abwicklung von Programmen steuern und überwachen.“ (DIN 44300)



(Vergleiche Schiffmann, Wolfram: Technische Informatik 3, 2011)

- Multiuser, Singleuser
- Singletasking, Multitasking
- Desktop, Mobile
- Real-Time, Embedded

- Microsoft Windows (z.B. PC, IoT)
- Linux (z.B. Debian GNU/Linux, Grml, Qubes OS, Tails, Ubuntu, CentOS...)
- Apple OS X
- BSD-Varianten (z.B. OpenBSD, FreeBSD,...)
- Android, iOS
- CISCO IOS, NX-OS
- BeOS, z/OS, Solaris,...

- Übliche Sicherheitsziele wie
 - Vertraulichkeit
 - Integrität
 - Verfügbarkeit

- → Was bedeutet das für Betriebssysteme?
- → Wie würden Sie Betriebssysteme angreifen?

Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit bei Betriebssystemen

- Berechtigungssysteme
- Firewalls
- Speicherverwaltung, z.B.
 - Address Space Layout Randomization (ASLR)
 - Non Executable Stack
- Verschlüsselung von Filesystemen
- Jails/Sandboxes (z.B. chroot), Virtualisierung
- Härtung von Systemen

Minimierung der Anzahl von Angriffsvektoren/der *Attack Surface*

- Grundgedanken für die Härtung eines Systems
 - Ein nicht installiertes Service kann nicht angegriffen werden.
 - Ein nicht vorhandenes Tool kann nicht für einen Angriff verwendet werden.
 - Ein nicht vorhandenes Recht kann nicht missbraucht werden.
- Ausgewählte Methoden der Minimierung der Anzahl von Angriffsvektoren
 - Ausschließlich Services installieren, die erforderlich sind
 - Ausschließlich Tools installieren, die erforderlich sind
 - Nur BenutzerInnen anlegen, die erforderlich sind
 - Rechte restriktiv vergeben (BenutzerInnen, Files, ... → Concept of Least Privilege)

- „Härten‘ (engl. Hardening) bedeutet in der IT-Sicherheit die Entfernung aller Softwarebestandteile und Funktionen, die zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgabe durch das Programm nicht zwingend notwendig sind.“ (BSI: Leitfaden IT-Sicherheit, 2012)
- Ziel: Verringerung der Möglichkeiten für Angriffe
- Hardening ist prinzipiell auf allen (konfigurierbaren) Systemen möglich, unabhängig vom Betriebssystem
- Hardening ist eine zusätzliche Maßnahme, *kein* Ersatz für andere Sicherheitsmaßnahmen (wie z.B. Security Patches etc.)

Offene TCP-Ports in einer Debian Standardinstallation mit Serverdiensten

```
$ nmap [...]

Starting Nmap 5.00 ( http://nmap.org ) at 2010-04-30 06:12 CEST
Interesting ports on 192.168.1.38:
Not shown: 990 closed ports
PORT      STATE SERVICE      VERSION
53/tcp    open  domain      ISC BIND 9.5.1-P3
80/tcp    open  http        Apache httpd 2.2.9 ((Debian) PHP/5.2.6-1+lenny8 with Suhosin-Patch mod\_python/3.3.1
|\_Python/2.5.2 mod\_perl/2.0.4 Perl/v5.10.0)
|\_ html-title: Site doesn't have a title (text/html).
110/tcp   open  pop3        Qpopper pop3d 4.0.9
|\_ pop3-capabilities: USER EXPIRE(NEVER) UIDL X-MANGLE APOP TOP AUTH-RESP-CODE RESP-CODES IMPLEMENTATION
      (Qpopper-version-4 0 9) X-LOCALTIME(Fri 30 Apr 2010 08 14 42 0200) LOGIN-DELAY(0) X-MACRO
111/tcp   open  rpcbind
| rpcinfo:
| 100000 2          111/udp  rpcbind
| 100003 2,3,4      2049/udp nfs
[...]
139/tcp   open  netbios-ssn Samba smbd 3.X (workgroup: WORKGROUP)
143/tcp   open  imap?
|\_ imap-capabilities: LOGIN-REFERRALS THREAD=ORDEREDSUBJECT ESEARCH UNSELECT SCAN LOGINDISABLED MAILBOX-REFERRALS
      WITHIN CHILDREN BINARY IMAP4REV1 THREAD=REFERENCES STARTTLS UIDPLUS SASL-IR SORT I18NLEVEL=1 LITERAL+ IDLE
      NAMESPACE MULTIAPPEND
445/tcp   open  netbios-ssn Samba smbd 3.X (workgroup: WORKGROUP)
901/tcp   open  http        Samba SWAT administration server
|\_ html-title: 401 Authorization Required
| http-auth: HTTP Service requires authentication
[...]
```

```
$ nmap [...]

Starting Nmap 5.00 ( http://nmap.org ) at 2010-04-30 06:29 CEST
Interesting ports on 192.168.1.39:
Not shown: 987 closed ports
PORT      STATE      SERVICE VERSION
13/tcp    open      daytime
22/tcp    open      ssh      OpenSSH 5.3 (protocol 2.0)
| ssh-hostkey: 1024 e9:01:93:36:3e:ca:fc:aa:fd:e7:f2:a3:c9:87:38:88 (DSA)
| \_ 2048 f5:aa:ce:f5:f7:2a:a0:7a:63:63:37:17:08:ac:ad:47 (RSA)
37/tcp    open      time?
113/tcp   open      ident
6000/tcp   filtered  X11
6001/tcp   filtered  X11:1
6002/tcp   filtered  X11:2
6003/tcp   filtered  X11:3
6004/tcp   filtered  X11:4
6005/tcp   filtered  X11:5
6006/tcp   filtered  X11:6
6007/tcp   filtered  X11:7
6009/tcp   filtered  X11:9
```

OS-Version: 10.0.17763 Windows 10 Home (Redstone5 – Nov 2018)

Offener Port	Adresse	Prozess	Komponente	Verwendungszweck
135	0.0.0.0	svchost.exe	RPC Endpoint Mapper (epmap)	Abfrage von RPC-Endpoints
139	192.168.42.XXX	System	NetBIOS Session Service (netbios-ssn)	Session Management für NetBIOS Übertragungen/Verbindungen
445	0.0.0.0	System	SMB (microsoft-ds)	Netzwerkdateisystem
5040	0.0.0.0	svchost.exe	CDPSvc Dienst	Geräte-Discovery (Bluetooth)
49664	0.0.0.0	wininit.exe	Windows Init Prozess	Undokumentiert
49665	0.0.0.0	svchost.exe	EventLog	Undokumentiert/Systemdienst
49666	0.0.0.0	svchost.exe	Schedule	Undokumentiert/Systemdienst
49667	0.0.0.0	spoolsv.exe	Spooler	Kommunikation mit Netzwerkgeräten zu Druckaufgaben
49668	0.0.0.0	services.exe	Services Control Manager	Administration von Services
49679	0.0.0.0	lsass.exe	Local Security Authority Subsystem	Login per AD Controller etc.

OS-Version: 10.0.17763 Windows 10 Home (Redstone5 – Nov 2018)

Offener Port	Adresse	Prozess	Komponente	Verwendungszweck
137	192.168.42.XXX	System	NetBIOS Name Service (netbios-ssn)	NetBIOS Namensauflösung
138	192.168.42.XXX	System	NetBIOS Datagram Service (netbios-dgm)	Übertragung von NetBIOS Datenpaketen
5050	0.0.0.0	svchost.exe	CDPSvc Dienst	Geräte-Discovery (Bluetooth)
5353	0.0.0.0	svchost.exe	DNSCache	Multicast UDP DNS Message Port
5355	0.0.0.0	svchost.exe	Link Local Multicast Name Resolution (llmnr)	Namensauflösung für Hosts im selben lokalen Netzwerk
49693	127.0.0.1	svchost.exe	iphlpsvc	IP-Hilfsdienst zur Unterstützung von IPv6 Verbindungen über IPv4
58236	0.0.0.0	svchost.exe	Skype	Undokumentiert/Systemdienst

- Erstellung eines Minimal-Systems
 - Auswahl sicherer Hardware
 - Service(s)
 - (Remote) Admin Utilities
 - Support Libraries
 - Betriebssystem
 - System Monitoring

- Eingeschränkte, sichere Konfiguration

- Beispiel für ein Minimalsystem und gutes Know-How
 - Linux From Scratch (LFS)

Härten – in der realen Welt

- ...selten möglich
- Gründe dafür sind beispielsweise
 - Fehlendes Know-How
 - Budget
 - Zeit
 - 3rd Party Software
 - Proprietäre Systeme

Härten bestehender Systeme – Umsetzung in der realen Welt

- Erforderliche Funktionen festlegen
- System installieren, updaten (nicht immer eine Option)
- Nicht erforderliche Software entfernen
- Falls nicht löschar: nicht erforderliche Dienste deaktivieren
- Zugriffsrechte strenger setzen
- Konfigurationen überprüfen
- Default Passwörter/Geheimnisse ändern
- ...

- Einfache (De)Installation von Softwarepaketen des Distributors
- viele Varianten (APT, RPM, Portage, iPKG)
- Paketverwaltung verwaltet Abhängigkeiten, nicht immer perfekt (z.B. bind erfordert dbus in CentOS)
- Beispiel CentOS System
 - „Minimale Installation“ → ca. 400 Pakete
 - `rpm -qa # Liste der installierten Pakete`
 - `yum remove make alsa-lib cpp ... patch wget zip`
 - Durch manuelle Entfernung von nicht erforderlichen Paketen ca. 200 Pakete incl. gewünschtes Service
 - Manche Services lassen sich nicht entfernen z.B. sendmail → Start als Service verhindern oder gegen „sicherere“ Programme tauschen

Einschränkungen von Berechtigungen unter Unix/Linux

- Berechtigungen (ls, chmod, chown, chgrp)
 - User, Group, Others
 - Weitere Modelle, unterschiedlich weit verbreitet
 - erweiterte Berechtigungen (lsattr, chattr)
 - ACL granulare Berechtigungen
 - SELinux/AppArmor
- Chroot/Jailroot, Linux Container, Docker
- suid/sgid
- Alle BenutzerInnen sind diesen Sicherheitskonzepten unterworfen, i.A.
Ausnahme root

Berechtigungen

- Zugang zu IT-System
- Filesystem
- Memory
- → siehe auch VO zu Authentifizierung

Berechtigungen – Principle of Least Privilege

- Principle of Least Privilege: The principle of least privilege states that a subject should be given only those privileges that it needs in order to complete its task. (M. Bishop: Computer Security: Art and Science)
- Daraus folgt mindestens
 - Nicht-privilegierte User-Accounts
 - Privilegierte(r) Administrations-Account(s), z.B. root in Linux oder Administrator in Windows
- Für unterschiedliche Aktionen sind besondere Rechte erforderlich, z.B. Installation von Programmen oder Änderung von Passwörtern
 - z.B. sudo in Linux
 - z.B. Runas und UAC in Windows

Berechtigungen von root

- Dateien/Ordner lesen
- Änderung von Zugriffsberechtigungen
- Wechsel der UID
- Prozesssteuerung
- Verändern von Systemparametern (Limits f. Prozesse, Filesysteme, . . .)
- User-Management
- System-Management (Shutdown, Reboot, . . .)
- Aktivierung Promiscuous Mode v. Netzwerk Interfaces
- Filesysteme (un)mounten
- chroot
- . . .

- Viele Systemprogramme nutzen das suid-Bit
- Theoretisch kein Sicherheitsproblem
- Praktisch jedoch immer wieder fehlerhaft implementiert (z.B. Buffer Overflows)
- suid wird oft verwendet, obwohl nicht erforderlich
- Suchen von suid Programmen (als root!): `find / -perm -4000 -print`

- change root: / wird geändert
- Z.B. /srv/www → /
- Verwendung für Testumgebung
- Erhöhung der Sicherheit
- Richtige Anwendung beachten – Benutzer root
- Minimierung der Tools in einer Jail-Umgebung

- Bei dynamisch gelinkten Applikationen müssen die Bibliotheken alle aus dem Jail erreichbar sein, d.h. in der neuen durch chroot erzeugten Umgebung
- Statisch gelinkte Applikationen funktionieren ohne weitere Bibliotheken
- Beispiel:

```
$ ldd /usr/bin/whoami
linux-gate.so.1 => (0xffffe000)
libc.so.6 => /lib/tls/i686/cmov/libc.so.6 (0xb7dc7000)
/lib/ld-linux.so.2 (0xb7f08000)
```


- Backend derzeit iptables, neu nftables
- Frontends: Commandline, GUIs
- Überwacht und filtert gesamten Datenverkehr über TCP/IP
- Einfacher Packet-Filter oder Stateful Inspection
- Hohe Flexibilität

- SSH als Standard
 - Deaktiviertes X-Forwarding
 - Aktiviertes X-Forwarding
 - Verwendung von Programmen wie screen/tmux/...
- Weitere Tools wie Remote Desktop/VNC usw. ebenfalls möglich

Grundlegende Strategie zur Sicherung von Windows

- Das Starten von Programmen/Services sollte standardmäßig verboten und nur für zugelassene Programme erlaubt sein
- Ausgehender und eingehender Netzwerkverkehr sollte grundsätzlich verboten und nur für festgelegte Ausnahmen erlaubt werden
- Die automatische Nutzung von administrativen Rechten für administrativen Konten sollte deaktiviert sein
- Weitere unterstützende Maßnahmen:
 - Durchführen von (kontrollierten) Windows Updates
 - Isolierung von Software (AppContainer)
 - Einsatz der Windows Defender Advanced Threat Protection (ATP)
 - ...

- Überwacht und filtert gesamten Datenverkehr über TCP/IP
- Ist eine Stateful Inspection Firewall
 - Zuordnung der Pakete zu aktiver Session
 - Für alle Verbindungen, welche der PC nach außen initiiert, ist eine Rückverbindung nach innen zulässig
- Erwünschter eingehender Datenverkehr muss ausdrücklich zugelassen werden
 - Ausnahmeliste mittels Portnummer, Anwendungsname oder Dienstname

■ Windows Rechte

- Benutzerkontenverwaltung & Login Prozess
- Übersicht über NTFS-, Konten- & Benutzerrechte
- Einschränkung des Zugriffs auf Dateien & Folder, festgelegte OS-Operationen & Anmeldearten
- Organisation von Rechten über Gruppen

■ Windows Access Tokens vs Kerberos Tickets

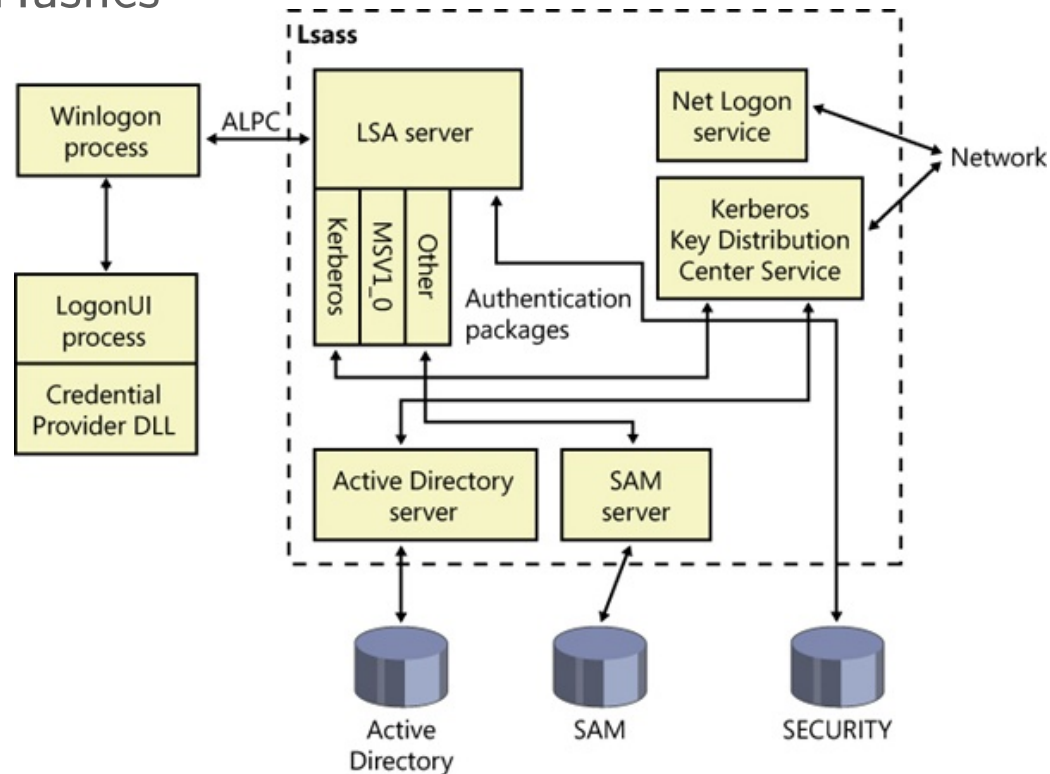
- Identifikationsmerkmale für Benutzer/Maschinen
- Rechteweitergabe an Prozesse und Threats

■ UAC

- Striktere Trennung von Administrativen und Nicht-Administrativen Vorgängen
- Im Sinne des „Principle of Least Privilege“

Windows Login Prozess

- Credentials werden bei Login abgefragt und von Credentials Provider DLLs gehasht zu LSASS weitergegeben
- LSASS prüft Kontorechte, holt Credential-Hash von SAM und vergleicht Hashes

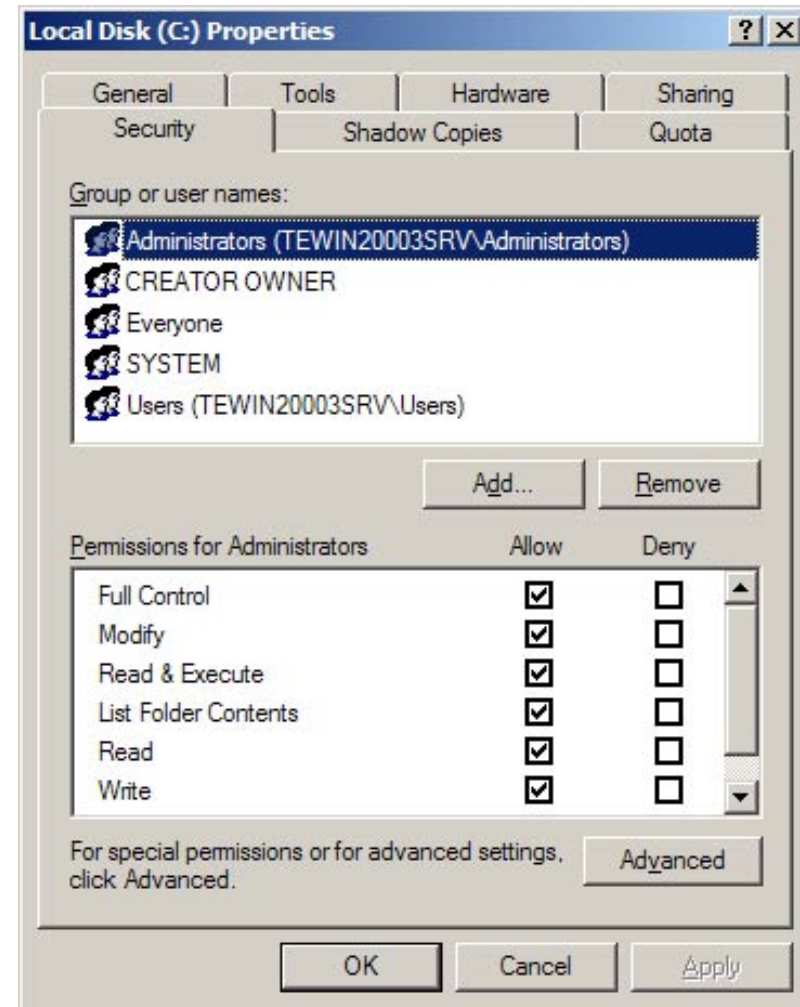


(Vergleiche <https://www.microsoftpressstore.com/articles/article.aspx?p=2228450&seqNum=8>)

- Verwaltung von Konto/Nutzerrechte, Kennwortrichtlinien, Systemüberwachung, Authentifizierung, ...
- **Lokale Nutzerverwaltung**
 - Local Security Authority Subsystem Service (LSASS) verwaltet lokale Systemsicherheitsrichtlinie
 - Security Accounts Manager (SAM) verwaltet lokale NutzerDB
 - 'Administrator' (SID S-1-5-21*-500) ist der erste lokale Benutzer am System
- **Verzeichnis-basierte Nutzerverwaltung – Active Directory**
 - Nutzer, Gruppen, Computer in der Windows Domäne (Netzwerk-Domäne)
 - Zugriffssteuerung von Nutzer und Gruppen auf lokale und Domänen-Ressourcen

■ NTFS-Rechte

- Bilden Zugriffsberechtigungen auf Dateien und Folder ab
- Werden direkt durch NTFS-Filesystem verwaltet
- Sowohl Zugriffsrechte, als auch Share-Rechte vorhanden
- Privilegien können über die „Datei/Ordner Eigenschaften“ Dialogbox eingesehen werden



(Vergleiche <http://ntfs.com/ntfs-permissions-setting.htm>)

- Können mittels `C:\WINDOWS\system32\secpol.msc` konfiguriert/eingesehen werden
- Trennung in **Kontorechte** und **Privilegien**
- **Kontorechte**
 - BenutzerInnen und Gruppen erhalten innerhalb der Computerumgebung Anmelderechte
 - z.B. Lokal anmelden verweigern/zulassen, Anmelden über Remotedesktopdienste verweigern/zulassen
 - Werden durch die Local Security Authority Subsystem Service (LSASS) von der „local policy database“ abgefragt und geprüft
 - Werden im Gegensatz zu Privilegien nur Account zugewiesen und nicht durch Tokens weitergegeben

Windows Rechte – Benutzerrechte (Privilegien)

- Erlaubt es ausgewählten Gruppen/Nutzern festgelegte Operationen am System durchzuführen
- Werden durch Windows Tokens vom User an Prozesse weitergegeben
- z.B. SeShutdownPrivilege = Recht zum Herunterfahren des Systems
- Privilegien können mit *whoami /priv* angesehen werden (Nur Rechte des Nutzers, nicht seiner Gruppen)
- Teilw. kritische Privilegien – z.B: SeImpersonatePrivilege, SeSecurityPrivilege
- Müssen für erfolgreiche Prüfung vorhanden und aktiviert sein
- Werden oft durch Userinteraktion aktiviert
- Verhindert ungewollte Ausführung von privilegierten Operationen durch Prozesse

Administrative und nicht-administrative Gruppen

- Vereinfacht Konfiguration indem Privilegien über Gruppen an mehrere Benutzerkonten weitergegeben werden
- Gruppen können durch Administrator erstellt und konfiguriert werden
- Einige Gruppen sind standardmäßig vorgegeben, z.B.:

Administratoren	Vollzugriff, Zuweisung von Berechtigungen
Benutzer	Standard User-Account Gruppe
Gäste	temporäres Profil, Profile dieser Gruppe werden bei Logout gelöscht
Hauptbenutzer (Power Users)	Benutzer erstellen, lokale Gruppen,...

Windows Access Token

- Nach erfolgreicher lokaler Anmeldung erstellt LSASS ein Windows-Zugriffstoken
- Bei Login auf einen Administrator Account erstellt LSASS sowohl ein Admin-, als auch ein User-Token
- Art des Tokens je nach Sicherheitskontext unterschiedlich
- Jeder vom System erzeugte Prozess erhält eine Kopie
- Informationen aus dem Token werden benutzt, um Zugriffsrechte des Prozesses auf das jeweilige Zielobjekt zu ermitteln

- Nutzung von Kerberos Tickets und des Kerberos Authentifizierungsprotokolls in der Windows Domäne
- Nach erfolgreicher Authentifizierung bei AD Controller wird Kerberos Tickets zurückgegeben
- Kerberos Ticket wird anschließend zum Nachweis der Identität verwendet

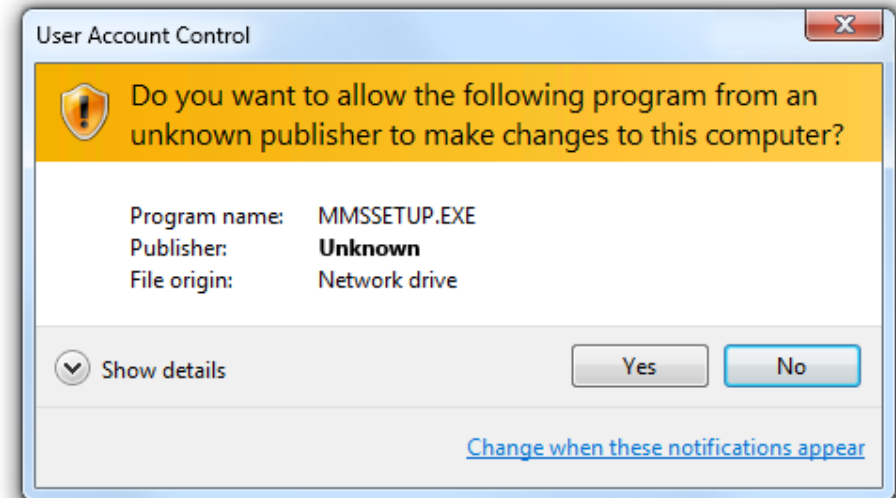
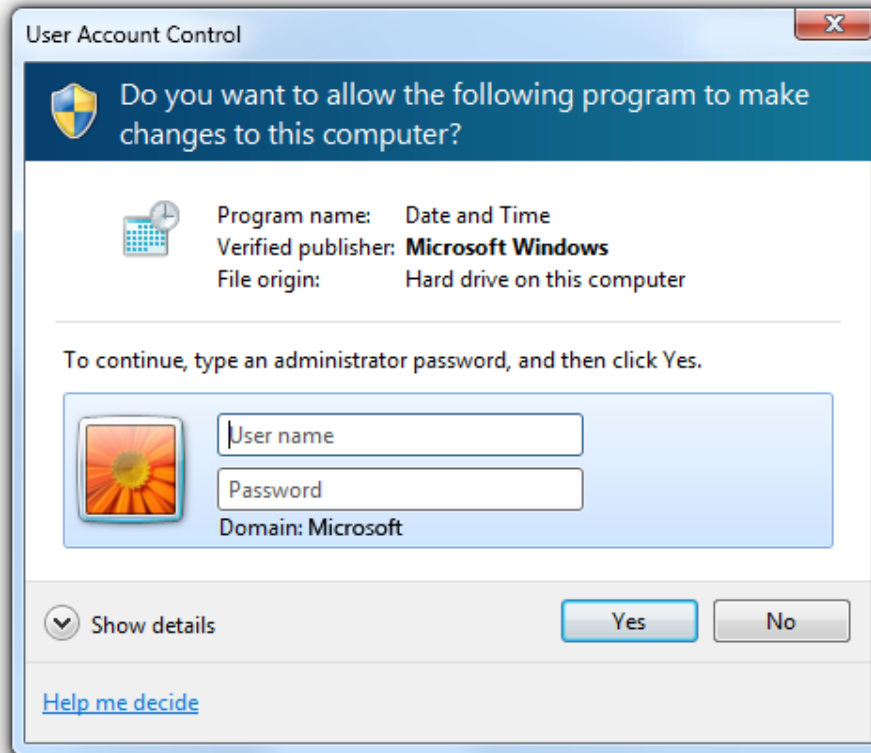
Mandatory Integrity Control (MIC)

- Separierung von Prozessen hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit
- Definieren das maximale Zugriffsrecht, das ein Prozess auf ein Windows-Objekt/Daten des Parent-Prozesses ausüben darf
- Bei Zugriff auf Ressource wird der Integrity Level des Aufrufer(prozesses) geprüft
- Unterscheidung der Integrity Levels gemäß **Security Identifier (SID)**
S-1-16-xxxx:
 - S-1-16-0 – Untrusted (0x0000)
 - S-1-16-4096 – Low (0x1000)
 - S-1-16-8192 – Medium (0x2000)
 - S-1-16-12288 – High (0x3000)
 - S-1-16-16384 – System (0x4000)
 - S-1-16-20480 – Protected (0x5000, derzeit defaultmäßig nicht verwendet)

UAC – die BenutzerInnenkontensteuerung von Windows

- User Account Control, basiert auf Integrity Levels (MIC) und Access Tokens
- Prinzipiell werden nur User-Token verwendet (auch bei Admin-Accounts)
- Bei Zugriff auf Applikationen/Prozesse, welche höhere MIC Level Aufweisen muss Zugriff erweitert werden
- Bei Admin-Accounts nur Popup, bei User-Accounts Aufforderung zur Eingabe von Admin Credentials
- Nutzung von administrativen Rechten erst durch Zustimmungsabfrage
 - (Teil-)Implementierung des Prinzips des minimalen Zugriffs
 - Zusätzliche Hürde für Malware, da Zustimmung für administrative Rechte nötig
 - Jedoch kein Schutz vor Malware, die mit reduzierten Zugriffsrechten ausführbar ist

UAC – Screenshot



(Vergleiche

<https://docs.microsoft.com/en-us/windows/win32/uxguide/winenv-uac>)

- Steuerung von (Sicherheits)einstellungen auf dem System (siehe `C:\WINDOWS\system32\rsop.msc` oder `gpresult /R`)
- Erlaubt zentralisierte Verwaltung von Einstellungen für gesamte AD-Domäne
 - Konfiguration über Gruppenrichtlinienobjekte (GPOs)
 - Regelmässige Aktualisierung der GPOs aus der Domäne
 - Lokale GPO – Gilt nur für eine Maschine
 - Globale GPO – Gilt für alle Maschinen in Domäne
- Administrative Vorlagen für eine Vielzahl an Einstellungen, z.B.
 - Richtlinie für sichere Kennwörter
 - Konfiguration der Windows Firewall
 - Zugriffe auf Wechselmedien regulieren

■ Linux

- primär Logfiles, z.B. /var/log/
 - messages, syslog, auth, ...
- Texteditoren, journalctl, Snort, Zeek, AIDE, ...
- Diverse System-Tools zum Auditing (lsof, ...)

■ Windows

- Windows erzeugt Event Logs (Ereignisprotokolle)
- Aufgetretene Ereignisse einsehbar per Event Viewer (Ereignisanzeige)
 - Anwendungsereignisse
 - Sicherheitsbezogene Ereignisse
 - Setupereignisse
 - Systemereignisse
 - Weitergeleitete Ereignisse

„You can't trust code that you did not totally create yourself. ... No amount of source-level verification or scrutiny will protect you from using untrusted code.“

- Ständige Problematik von Hintertüren
- Absicht ist unentdeckt und/oder illegal
 - geschützte Daten einzulesen, und/oder
 - Änderungen an geschützten Daten vorzunehmen
- Lösung Open Source?
- Rootkit
 - Start direkt zu Beginn des Systems
 - Änderung von tiefgreifenden OS-Funktionen
 - möglichst unbemerkt von BenutzerIn

- Herbert H. Thompson. Why security testing is hard. *IEEE Security & Privacy Magazine*, 1(4):83–86, 2003. ISSN 1540-7993. doi: 10.1109/MSECP.2003.1219078
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Leitfaden zur basis-absicherung nach it-grundschutz, 2017. https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/BSI-Standards/BSI-Standard-200-2-IT-Grundschutz-Methodik/Leitfaden-Basis-Absicherung/leitfaden-basis-absicherung_node.html
- Matt Bishop. *Computer Security: Art and Science*. Pearson Education, Inc, 2003. ISBN 0-201-44099-7

- Ed Skoudis and Tom Liston. *Counter Hack Reloaded. A Step-by-Step Guide to Computer Attacks and Effective Defenses*. Pearson Education, Inc., 2 edition, 2006. ISBN 0-13-148104-5
- LFS (Linux From Scratch) <http://www.linuxfromscratch.org/>
- Darril Gibson. *Microsoft Windows Security Essentials*. Sybex, 2011. ISBN 978-0-7356-2174-9
- Derrick Rountree. *Security for Microsoft Windows System Administrators: Introduction to Key Information Security Concepts*. Syngress, 2011. ISBN 978-1-59749-595-0
- Entwicklertools, technische Dokumentation und Codebeispiele <https://docs.microsoft.com>
- Gentoo. Project:hardened, 2017. <https://wiki.gentoo.org/wiki/Project:Hardened>
- SiSyPHuS Win10: Studie zu Systemaufbau, Protokollierung, Härtung und Sicherheitsfunktionen in Windows 10

- Angriffe auf Betriebssysteme finden statt
- Unterschiedliche Beispiele für Betriebssysteme
- Sicherheitsziele von Betriebssystemen
- Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit bei Betriebssystemen
 - Linux
 - Windows
- Härtung von Systemen
- Backdoors, Rootkits

Vielen Dank!

<https://establishing-security.at/>

